

# Tradition trifft Neuerungen

**Auf dem 58. Nürnberger Fortbildungskongress (NFK) 2007 erlebten die 2200 Besucherinnen und Besucher den Fortbildungskongress als Forum für Medizinwissen und Innovationen. Welche Neuheiten konnte der NFK 2007 für Klinik und Praxis aufzeigen? Wo geht die Reise hin, in der medizinischen Entwicklung? Wie steht es um die Zukunft im deutschen Gesundheitswesen? Wo und wie positionieren sich Ärztinnen und Ärzte, sodass sie und vor allem die Patientinnen und Patienten von dem dynamischen medizinischen und medizintechnischen Fortschritt profitieren? Auf dem NFK, einer der bayernweit größten medizinischen Kongresse, ging es genau um diese Fragen.**



Dr. Konrad Stock (rechts im Bild) zeigte den Medizinstudenten die Grundlagen der Notfallsonographie.

Der 58. NFK 2007 bot den Besuchern wieder ein breites Spektrum von Fortbildungen zu innovativen diagnostischen und therapeutischen Verfahren und neuen Instrumentarien sowie Innovationen in der Datenverarbeitung und Datenkommunikation. „Beim Nürnberger Fortbildungskongress wird nicht nur die klinische Praxistauglichkeit hinterfragt, sondern es werden auch Fragen der Neupositionierung von uns Ärzten im deutschen Gesundheitswesen an höchster Ebene diskutiert und kommuniziert“, sagte der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) Dr. H. Hellmut Koch bei seiner Eröffnungsrede. Von eminenter Bedeutung sei dabei die Frage, wie die auf dem NFK vorgestellten medizinischen und medizintechnischen Fortschritte auf möglichst breiter Ebene umgesetzt und für die Patientinnen und Patienten nutzbar gemacht werden könnten?

## Themen und Zahlen

Rund 125 Referenten gestalteten die Vorträge, Seminare und Kurse des Fortbildungskongresses in der Frankenmetropole interessant und spannend und spiegelten somit auf dem großen interdisziplinären Medizinerkongress Bayerns den aktuellen Stand der Medizin wider. Zusätzlich konnte wieder auf 40 Referenten, die den 37. Fortbildungskurs für ärztliches Assistenzpersonal durchführen, gezählt werden. 61 beteiligte Firmen hatten im Jahr 2006 über 600 Quadratmeter Fläche netto belegt und zeigten hier ihre Produkte und Dienstleistungen. In diesem Jahr konnten die Zahlen mit 55 Ausstellern und 550 Quadratmetern Ausstellungsfläche annähernd gehalten werden.

„Doch unser Kernanliegen sind und bleiben die wissenschaftlichen Fortbildungsthemen – aus der Forschung für die Praxis – und ‚state-of-the-art-Symposien‘, aber auch die Gesundheitspolitik kommt nicht zu kurz“, so Koch weiter. In der Summe wurden von der BLÄK am 58. NFK ganze 102 Punkte vergeben, wobei die Punktzahl freilich nicht von einem Einzelnen erworben werden kann. Medizinisch-wissenschaftlich ging es beim Fortbildungskongress schwerpunktmäßig um „Dermatologie im Wandel“, „Diabetes mellitus Typ 2“, „Onko-/Hämatologie“ und „Schwindel – eine interdisziplinäre Herausforderung“.

## Board und Programm

Bayerns traditionsreicher Medizinerkongress ging also in die 58. Runde. „Behutsam haben wir das NFK-Konzept weiterentwickelt: Wissenschaftsorientierung und Praxisrelevanz sind die Schlagworte, doch auch einige Neuerungen gibt es zu erwähnen“, sagte Koch. Dazu zählt das wissenschaftliche Kongress-Board auf organisatorischer Seite, das BLÄK-Präsident Koch gemeinsam mit Vizepräsident Dr. Max Kaplan, Professor Dr. Kai-Uwe Eckardt, Chefarzt der Medizinischen Klinik 4 – Schwerpunkt Nephrologie/Hypertensiologie, Klinikum Nürnberg Süd und Universitätsklinikum Erlangen und Professor Dr. Martin Wilhelm, Chefarzt der Medizinischen Klinik 5 – Schwerpunkt Onkologie/

Hämatologie, Klinikum Nürnberg Nord, repräsentiert.

„Schwindel – dazu gehören sehr unterschiedliche Empfindungen, die alle eines gemeinsam haben: Der Mensch verliert die Orientierung im Raum. Jeder zehnte Patient klagt heute über Schwindelsymptome“, erklärte Kaplan. Damit sei Schwindel, nach Kopfschmerzen, die häufigste Krankheitserscheinung und der häufigste Beratungsanlass in einer allgemeinmedizinischen Praxis.

„Die Behandlung des fortgeschrittenen Magenkarzinoms ist ein Paradebeispiel für die Notwendigkeit einer interdisziplinären Behandlungsstrategie“, sagte Wilhelm. Hintergrund sei, dass nach wie vor die Karzinome des Magens bzw. des Magen-Speiseröhren-Übergangs meist erst in einem lokal fortgeschrittenen Stadium entdeckt würden, sodass in der Regel bereits ein Lymphknotenbefall vorliege. In dieser Situation könnten deutlich weniger als 30 Prozent der Patienten durch eine Operation alleine geheilt werden.

## Medizinerpreis und Festvortrag

Von den vielen inhaltlichen Neuheiten war das Seminar für Medizinstudenten, das „Start- und Orientierungshilfe für Medizinstudenten im Praktischen Jahr (PJ)“, das mit 25 Studenten



Dr. H. Hellmut Koch legt besonderen Wert auf die Praxistauglichkeit des Nürnberger Fortbildungskongresses.

stattgefunden hatte, sicherlich ein Volltreffer für die BLÄK. Den abendlichen Festvortrag hielt Professor Dr. Michael J. Polonius, Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA), der über „Der Wandel des Berufsbildes Arzt – ein Blick auch in die Zukunft“ sprach. Polonius plädierte für ein „sowohl als auch“ bei der Beantwortung der Frage, ob der Kranke nun als Patient oder als Kunde einzustufen sei. Er kritisierte die zunehmende Ökonomisierung und den „sich ausbreitenden Utilitarismus in der Medizin“, da beide Tendenzen zur Inhumanität in der Medizin beitragen. Der Gesundheitsexperte stellte ein „Modell der neuen vier Arzttypen“ vor und ging schließlich auf das Gutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen „Kooperation und Verantwortung“ ein.

Dr. Abbas Agaimy, Pathologe am Klinikum Nürnberg, erhielt den mit einigen tausend Euro dotierten Nürnberger Birkner-Preis für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit, der jährlich von der Dr. Hans und Dr. Elisabeth-Birkner-Stiftung vergeben wird. Agaimy (41) ist Oberarzt am Klinikum Nürnberg und forscht über Weichteil- und Gewebstumore im Magen-Darm-Trakt, gastrointestinale Stromatumore (Gist).

Mehr Informationen und Abstracts zum NFK im Internet – unter [www.nfk2007.de](http://www.nfk2007.de).

Der 59. NFK findet am 5./6. Dezember 2008 in der Frankenmetropole statt.

Dagmar Nedbal (BLÄK)

## Wichtiger Hinweis – Achtung: Fristablauf für die Antragsmöglichkeiten zum Erwerb von Zusatzbezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung (WO) zum 31. Juli 2008!

§ 20 Absatz 2 (Übergangsbestimmungen) lautet betreffend der Zusatzbezeichnungen sinngemäß wie folgt:

Ärzte, die sich bei In-Kraft-Treten dieser WO in einer Weiterbildung zum Erwerb einer Zusatzbezeichnung befinden, können in einem Zeitraum von vier Jahren nach In-Kraft-Treten dieser WO nach Maßgabe der vorher geltenden Bestimmungen die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen erfüllen und die jeweilige Anerkennung erhalten.

Dies bedeutet, dass Kolleginnen und Kollegen, die die Weiterbildung in einer Zusatzbezeichnung vor dem 1. August 2004 begonnen haben, diese nach der vorher gültigen WO für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992, in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung, abschließen können. Die zeitlichen und inhaltlichen Voraussetzungen müssen am 31. Juli 2008 erfüllt sein.

**Achtung: Abweichende Regelung in der Zusatz-Weiterbildung „Psychoanalyse“ und „Psychotherapie“ nach der WO für die Ärzte Bayerns vom 1. Oktober 1993.**

Für den, der sich in der Weiterbildung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Psychoanalyse“ und/oder „Psychotherapie“ nach der WO für die Ärzte Bayerns vom 18. Oktober 1992, in der zuletzt am 13. Oktober 2002 geänderten Fassung, befindet, gelten die Übergangsbestimmungen der Nr. 31 Psychoanalyse und Nr. 32 Psychotherapie der WO für die Ärzte Bayerns vom 24. April 2004, wonach ausschließlich die Weiterbildung bis zum 31. Juli 2010 zeitlich und inhaltlich abgeschlossen sein muss.

Zusammenfassend sind nachfolgend die Zusatzbezeichnungen aufgelistet, deren zeitlicher und inhaltlicher Erwerb nur noch bis zum 31. Juli 2008 möglich ist:

Allergologie, Balneologie und Medizinische Klimatologie (= Badearzt oder Kurarzt), Betriebsmedizin, Bluttransfusionswesen, Chirotherapie, Flugmedizin, Handchirurgie, Homöopathie, Medizinische Genetik, Medizinische Informatik, Naturheilverfahren, Phlebologie, Physikalische Therapie, Plastische Operationen, Psychoanalyse (nach WO 1. Januar 1988), Psychotherapie (nach WO 1. Januar 1988), Rehabilitationswesen, Spezielle Schmerztherapie, Sozialmedizin, Sportmedizin, Stimm- und Sprachstörungen, Tropenmedizin und Umweltmedizin.

Sie finden die genauen Bestimmungen unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Weiterbildung, Weiterbildungsordnung 2004, Abschnitt A). Anträge können unter [www.blaek.de](http://www.blaek.de) (Weiterbildung, Antragstellung) online gestellt werden.

Dr. Judith Niedermaier,  
Peter Kalb (beide BLÄK)

